



CARL SCHNARRENBERGER

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 8	4	545—548	Freiburg im Breisgau 31. Januar 1965
--	---------	---	---------	---

Carl Schnarrenberger

1875—1964

von

FRANZ KIRCHHEIMER, Freiburg i. Br.

Mit einem Bildnis

Am 19. Juni 1964 verstarb in Freiburg Oberbergat a. D. Professor Dr. CARL SCHNARRENBERGER nach kurzer schwerer Krankheit im 89. Jahr seines Lebens. Der Nestor der südwestdeutschen Geologen ist verblieben.

CARL SCHNARRENBERGER erblickte im südlichen Schwarzwald, und zwar zu Münchingen bei Bonndorf, das Licht der Welt. Nach der Reifeprüfung (1895) bezog er die Universität Freiburg und legte auf der Grundlage naturwissenschaftlicher Studien 1899 das Examen für das Höhere Lehrfach ab. Als Assistent am Geologischen Institut unter GUSTAV STEINMANN erarbeitete SCHNARRENBERGER eine Dissertation über die Kreideformation in den Aquilaner Abruzzen, mit der 1900 die Promotion erfolgte.

Zu dieser Zeit ist der Direktor der damals in Heidelberg befindlichen Badischen Geologischen Landesanstalt, Geheimrat Prof. Dr. HARRY ROSENBUSCH, auf den jungen Kollegen aufmerksam geworden. Nach einer Probekartierung im Kraichgau trat SCHNARRENBERGER am 1. 1. 1902 als „Sektionsgeologe“ in den Staatsdienst ein und wurde schon 1903 zum Großherzoglichen Landesgeologen ernannt. 1907 folgte er der Anstalt nach Karlsruhe und 1910 nach Freiburg als dem endgültigen Sitzort unter dem Direktorat des Geheimrates Prof. Dr. WILHELM DEECKE, Ordinarius der Geologie und Paläontologie an der Universität.

Der erste Weltkrieg unterbrach die Tätigkeit des Landesgeologen in der Heimat und führte ihn an die Westfront. Ein Jahrzehnt nach Kriegsende ist seine im Feld vorbereitete Beschreibung der geologischen Verhältnisse in den Departements Aisne, Ardennes und Marne im Druck erschienen.

1926 wurde SCHNARRENBERGER zum Direktor der Badischen Geologischen Landesanstalt bestellt, seit 1927 mit der Amtsbezeichnung Oberbergat. Am 31. 1. 1938 mußte der verdiente Geologe nach 36 Dienstjahren in den Ruhestand treten, da er nach dem Unrecht der Zeit als ehemaliges Logenmitglied kein Behördenleiter sein durfte. Bis zu der Eingliederung der Geologischen Landesanstalt in das spätere Reichsamts für Bodenforschung am 1. 4. 1939 verblieb der Senior als „Sachbearbeiter“ wichtiger Projekte bei der Dienststelle.

Nach dem Zusammenbruch ist noch im Jahr 1945 die Badische Geologische Landesanstalt wiederhergestellt worden, allerdings mit einer durch die Besatzungsverhältnisse verringerten gebietlichen Zuständigkeit. Am 20. 12 1948, dem Tag des 60jährigen Bestehens der Behörde, erhielt SCHNARRENBERGER die Urkunde über die Ernennung zu ihrem Ständigen Mitarbeiter. Der 75. Geburtstag veranlaßte die Landesregierung, ihm im Jahr 1950 den Titel „Professor“ zu verleihen.

Das Lebenswerk des nunmehr Verewigten war durch sechs Jahrzehnte mit der badischen Landesgeologie verbunden. Als kartierender Geologe durchstreifte er seit 1902 den Kraichgau. Die Blätter Eppingen (1903), Bretten und Schluchtern (1904), Kürnbach (1905), Weingarten (1907) und Königsbach (1913) der Geologischen Spezialkarte von Baden 1:25 000 waren die Ergebnisse seiner Aufnahmen in diesem Muschelkalk- und Keupergebiet. Aus Kartierungen im Schwarzwald entstanden die Blätter St. Peter (1906), Elzach (1909) und Kandern (1915) des gleichen Werkes. Spätere Aufnahmebefunde und Manuskripte sind 1944 mit dem gesamten Inventar der alten Badischen Geologischen Landesanstalt ein Raub der Flammen geworden.

Nach 1918 hat SCHNARRENBERGER einen großen Teil der anfallenden geologischen Gutachten erstellen müssen. Seit 1926 belasteten ihn zusätzlich die Amtsgeschäfte des Direktors der Behörde. Große Kraftwerksbauten im mittleren und südlichen Schwarzwald erforderten seinen ständigen Rat. Ferner übernahm SCHNARRENBERGER die geologische Betreuung bei der Erschließung des südbadischen Kalisalzvorkommens durch eine Doppelschachtenanlage. Nach 1934 ist er an der Prospektion und Einrichtung des Bergbaus auf die Doggereisenerze am Schwarzwaldwestrand und in der Baar maßgeblich beteiligt gewesen. Bis in die letzte Zeit seines Lebens betätigte er sich als geologischer Berater des Schluchsee-Werks.

SCHNARRENBERGER war nicht nur im Reich der Steine heimisch, sondern auch von einer großen Liebe zu der belebten Natur beseelt. Schon 1900 ist er dem Badischen Landesverein für Naturkunde und Naturschutz als Mitglied beigetreten. Als sein Vorsitzender in den Jahren 1911 bis 1921 führte er geologische Exkursionen ein. Sie sind längst ein ständiger Bestandteil des Programms der Veranstaltungen des Vereins geworden¹. 1933 bis 1946 war SCHNARRENBERGER 2. Vorsitzender und 1945 erfolgte seine Ernennung zum Ehrenmitglied.

Der nunmehr Verewigte gehörte zu den in Baden geschätzten und weiten Kreisen bekannten Persönlichkeiten. Dem treuen Sohn des Schwarzwaldes hat seine Heimatgemeinde am 19. 12. 1955 das Ehrenbürgerrecht verliehen. Den jüngeren Geologen des Landes war CARL SCHNARRENBERGER ein hilfsbereiter Kollege, der seine in zwei Menschenaltern gesammelten Erfahrungen bereitwillig an sie weitergab. Wir wollen uns aber auch seiner geselligen Eigenschaften erinnern, an manche Gelegenheiten zu Betrachtungen über den badischen Wein in den vielfachen Beziehungen zu Boden und Landschaft. Mit CARL SCHNARRENBERGER ist der letzte Geologe aus der Frühzeit der Badischen Geologischen Landesanstalt in das Grab gesunken. Wir werden ihm ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren!

¹ Seit 1911 und bis 1943 haben folgende von SCHNARRENBERGER geführte Exkursionen stattgefunden:

- 28. 5. 1911 Kandern
- 3. 12. 1911 Rohrhardsberg
- 3. 4. 1921 Isteiner Klotz
- 3. 3. 1925 Isteiner Klotz
- 30. 4. 1933 Schönberg
- 5. 7. 1936 Wutachschlucht
- 6. 6. 1937 Wutachschlucht
- 3. 10. 1937 Feldberg (mit K. MÜLLER)
- 10. 7. 1938 St. Wilhelmer Tal (mit K. MÜLLER u. H. STOLL)
- 30. 4. 1939 Schönberg
- 26. 9. 1943 Kaiserstuhl

Veröffentlichungen von CARL SCHNARRENBARGER

(zusammengestellt von K. SAUER)

a) Aufsätze

- Über die Kreideformation der Monte d'Ocre-Kette in den Aquilaner Abruzzen. — Ber. naturf. Ges. Freiburg i. Br., 11, S. 176—214, 4 Taf., 3 Abb., Freiburg i. Br. 1901.
- Tektonik des Elztales. — Ber. 41. Vers. oberrhein. geol. Vers. Ulm a. D. 1908, S. 56 bis 61, 3 Abb., Karlsruhe 1909.
- Der Hauptrogenstein im Breisgau. — Verh. Vers. deutsch. Naturf. u. Ärzte, Sp. 384 bis 388, Straßburg 1911.
- Die Kalisalzfunde im Oberland. — Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz, 6, Nr. 284—286, S. 284, Freiburg i. Br. 1913.
- Dr. FERDINAND SCHALCH. — Jber. u. Mitt. oberrh. geol. Ver., N. F., 9, S. 8—13, Stuttgart 1920.
- Kalisalz und Erdöl im Rheintal. — Niederschr. Vers. Direktoren geol. Landesanst. Deutsch. Reich u. Österr., S. 12—21, Berlin 1925.
- Staatel- und Muldenbau im Oberrheintalgraben. — Geol. Rdsch., 17a (STEINMANN-Festschrift), S. 611—630, 1 Abb., Berlin 1926.
- Die Wutachschlucht. — Mbl. bad. Schwarzwaldver., 29, S. 102—106, Freiburg i. Br. 1926.
- Reims, La Fère und Ardennen. — Die Kriegsschauplätze 1914—1918 geologisch dargestellt, 6, 45 S., 12 Abb., 1 Karte, Berlin (Borntraeger) 1928.
- Die geologischen Verhältnisse des Landes Baden. — Z. Kommunalwirtsch., 18, Sp. 1349 bis 1354, Berlin 1928.
- † Dr. HANS THÜRACH. — Mitt. bad. geol. Landesanst., 10, S. 237—259, 1 Bildnis, Freiburg i. Br. 1929.
- Die Geologie der näheren Umgebung von Freiburg. — Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz N. F., 2, 24/25, S. 326—330, Freiburg i. Br. 1933.
- Bericht über die Exkursion am Sonntag, den 30. April [Schönberg]. — Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz N. F., 2, 24/25, S. 332—335, Freiburg i. Br. 1933.
- Sondages dans les environs de Lahr. — C. r. séances groupe géol. pétrol. Strasbourg, 2, 2, Strasbourg 1933/34.
- Naturwissenschaftliche Wanderung durch das Wutachtal. — Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz N. F., 3, 19/20, S. 285—289, Freiburg i. Br. 1936 (mit H. SCHURHAMMER).
- Exkursion an den Schönberg und in das Eisenerzgebiet am 30. April 1939. — Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz N. F., 4, S. 142—144, Freiburg i. Br. 1939.
- Die Kellaway-Oxford-Erze südlich des Schwarzwaldes. — Ber. Reichsst. Bodenforsch., S. 41—48, 1 Abb., Wien 1941.
- Die Bedeutung der Ölschiefer (Posidonienschiefer) im Donau—Rheinzug. — Mittbl. bad. geol. Landesanst., S. 23—24, Freiburg i. Br. 1947.
- Exkursion nach dem Hochbuck und Rebgut Blankenhornsberg im Kaiserstuhl am 26. September 1943. — Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz N. F., 5, S. 1—4, Freiburg i. Br. 1948.

b) Blätter der geologischen Spezialkarte von Baden 1:25 000

- N. 48 Eppingen, Heidelberg (Winter) 1903 (abgeschlossen Herbst 1902). Mit Erläuterungen, 28 S.
- Nr. 53 Bretten, Heidelberg (Winter) 1904 (abgeschlossen Herbst 1903). Mit Erläuterungen, 25 S., 1 Abb.
- Nr. 49 Schluchtern, Heidelberg (Winter) 1904 (abgeschlossen Frühjahr 1904). Mit Erläuterungen, 12 S.
- Nr. 54 Kürnbach, Heidelberg (Winter) 1905 (abgeschlossen Frühjahr 1904). Mit Erläuterungen, 14 S.

- Nr. 108 St. Peter, Heidelberg (Winter) 1906 (abgeschlossen Herbst 1904). Mit Erläuterungen, 25 S.
- Nr. 52 Weingarten, Heidelberg (Winter) 1907 (abgeschlossen Frühjahr 1906). Mit Erläuterungen, 26 S., 1 Abb.
- Nr. 99 Elzach, Heidelberg (Winter) 1909 (abgeschlossen Herbst 1907). Mit Erläuterungen, 60 S., 1 Abb.
- Nr. 139 Kandern, Heidelberg (Winter) 1915 (abgeschlossen 1911 im Frühjahr). Mit Erläuterungen, 131 S., 1 Taf. Unter Verwendung der Aufnahme von G. BÖHM.
- Nr. 58 Königsbach, Heidelberg (Winter) 1913 (abgeschlossen Frühjahr 1911). Mit Erläuterungen, 57 S., 1 Abb. Mit Beitrag von R. NEUMANN.
- Nr. 3 Wertheim, Freiburg i. Br. (Herder) 1928 (abgeschlossen Frühjahr 1928). Mit Erläuterungen, 46 S., 6 Abb., 1 Taf. Zusammen mit O. M. REIS & M. SCHUSTER.
- Beiträge zu den Blättern Nr. 122 Möhringen und Nr. 64 Pforzheim.